

Wuppertal: Gesellschaft Concordia

„Handeln statt beklagen“

Lieselotte Winnacker-Spitzl wurde von der Wuppertaler Gesellschaft Concordia für ihr „herausragendes Engagement“ ausgezeichnet

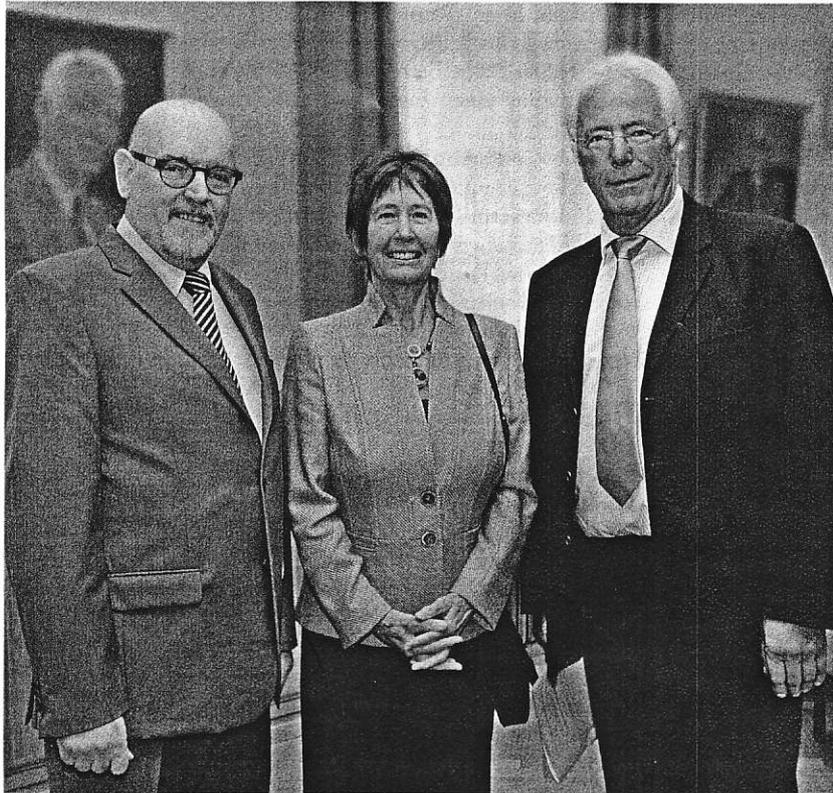
Lieselotte Winnacker-Spitzl ist in Wuppertal keine Unbekannte, sondern ihren Namen verbindet man unweigerlich mit dem Unternehmen Zündfunke und dem dahinter stehenden Kinderhaus Luise Winnacker, dessen Gründerin, Projektleiterin und Vorsitzende sie ist.

Ausgebildet wurde Winnacker-Spitzl als Lehrerin für die Grund- und Hauptschule und arbeitete zunächst in der Grundschule Reichsgrafenstraße. 1991 wechselte sie als Lehrerin an die Sonderschule für Erziehungshilfe in der Schusterstraße – die heutige Peter-Härtling-Schule. Dort lernte sie die Kinder kennen, denen sie ihr nach der Mutter benanntes Kinderhaus widmete, das sie 1995 ehrenamtlich und nebenberuflich gründete. Doch beim Ehrenamt blieb es nicht: 1997 wurde sie vom Schuldienst freigestellt, um

sich ganz um benachteiligte, ausgegrenzte und oftmals als nicht schulfähig gebrandmarkte Kinder und Jugendliche zu kümmern.

Ziel des Kinderhauses und des dazugehörigen Fördervereins Unternehmen Zündfunke ist es dabei, die Kinder und Jugendlichen sowohl schulisch als auch gesellschaftlich (wieder) zu integrieren. Hilfe bekommt Winnacker-Spitzl dabei von denen, die später vielleicht einmal selbst, mit genau diesen jungen Menschen konfrontiert werden, aber bei ihrer Ausbildung eigentlich nicht darauf vorbereitet werden: Lehramtsstudenten des Fachbereichs Sport, die im Kinderhaus nicht nur ihre ersten pädagogischen Schritte machen, sondern so auch einen unverstellten Blick auf die Schulrealität werfen können.

Detlef B. Will, Direktor der Concordia, lobte Winnacker-Spitzl in seiner Begrüßung vor allem dafür, dass sie eben nicht – wie viele andere – angesichts dieser vermeintlich chancenlosen Kinder resigniere, sondern so viel aus ihnen herauszukitzeln versuche, dass sie ebenfalls ihren (wertvollen) Beitrag für die Gemeinschaft leisten – und dabei durch die Einbeziehung der



(von links:) Dr. Detlef B. Will, Lieselotte Winnacker-Spitzl und Ralf Beckmann

Studierenden ganz nebenbei deren Ausbildung verbessere.

Ralf Beckmann, ehemaliger Cheftrainer und Sportdirektor des Deutschen Schwimmverbandes sowie Wegbegleiter Winnacker-Spitzls, brachte es in seiner Laudatio auf einen einfachen Nenner: Sie habe den Preis einfach verdient. Denn schon als Lehrerin an der Sonderschule habe sie nie ein Kind als „nicht beschulbar“ bezeichnet und damit ausgesondert, sondern sich im Gegenteil im Umgang mit ihnen noch mehr Mühe geben, so Beckmann. Ihr Grundsatz sei dabei stets gewesen „handeln statt beklagen“.

Und dabei bezieht sie auch „ihre“ Sportstudenten mit ein: Aktuell würden 60 Kinder am Vormittag in Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal in der Unihalle in Bewegung gebracht – und das seit insgesamt 20 Jahren oder besser seit 41 Semestern, wie Beckmann betont.

Und auch die betreuten Kinder legen selbst Hand mit an: Zum Beispiel bei der Gestaltung des Hauses in der Rutenbeck, das der Bruder Winnacker-Spitzls für dieses „sozialpädagogische, ganzheitliche Betreuungs- und Förderkonzept“, wie es Beckmann nennt, zur Verfügung stellt. Damit hätten sie „sichtbare, anfassbare und nachhaltige Werte für sich und andere geschaffen“, die nicht zuletzt das Selbstwertgefühl steigern.

Derzeit kommen rund 170 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 17 Jahren in die Rutenbeck. Betreut wurden sie im Laufe der Jahre von mehr als 160 Studierenden, die zwischen zwei und fünf Jahre dort tätig waren – oder sind.

Obwohl Winnacker-Spitzl das Rentenalter bereits erreicht hat, ist sie nach wie vor im Kinderhaus und Förderverein aktiv. Zur Seite steht ihr allerdings inzwischen Tochter Kerstin Spitzl. Zudem unterstützen eigentlich alle Familienmitglieder das Kinderhaus, wie Beckmann betont. So konnte er der Preisträgerin auch nur mit auf den Weg geben, weiterhin „schön unbequem“ zu bleiben.

Die Gesellschaft Concordia wurde 1801 gegründet. Seit drei Jahren wird der Concordia-Preis vergeben. Er soll diejenigen ehren, die sich im besonderen Maße für ihre Mitmenschen engagieren.